Liebe Freunde unseres Weingutes,

Die Tage werden wieder länger, das neue Jahr ist mittlerweile in vollem Gange und unsere Energiereserven konnten wir während der Feiertage aufladen. In den vergangenen Wochen, als alles besinnlich war und im Weingut Ruhe herrschte, war die Zeit, um die Verbindung mit den Weinen des neuen Jahrgangs zu vertiefen. Die regelmäßigen Proben im Keller, allein mit den Fässern, bauten regelrechte Freundschaften auf.

Die Weine des Jahrgangs 2023 sind brillant! Sie tragen Licht und Strahlkraft in sich, die in Substanz und klarer Mineralität geerdet sind. Feine Frucht und Festigkeit stehen in spielerischer Harmonie. Die jungen Weine haben mich erobert. - Ich bin diesem Jahrgang wirklich verfallen und halte große Stücke auf ihn.

Für uns war das Jahr insgesamt voller Glücksmomente! Im April sind wir zum zweiten Mal Eltern geworden. Im Juni sind wir nach längeren Umbauarbeiten im Weingut eingezogen und fühlen uns hier sehr wohl. Und währenddessen hat uns die Natur wunderbare Zutaten geboten, für einen großartigen Jahrgang.

Der Winter war bis Ende Februar mild und ruhig. Im März kam der erhoffte Regen, der mit insgesamt 162 Litern bis Mitte Mai ein wichtiger Grundstein für die bevorstehende Wachstumsperiode. Mit guter Wasserversorgung und sonnigen Tagen waren die Bedingungen optimal für die gesunde Entwicklung der Reben. Im Mai war die allgemeine Entwicklung noch etwa 12 Tage langsamer als im Jahr 2022. Der Austrieb begann um den 4. Mai, die Blüte im Sankt Nikolaus war um den 12. Juni.

Am 4. Mai haben wir einen halben Hektar Spätburgunder und einen viertel Hektar Chardonnay gepflanzt, die für unseren Rotwein und Sekt geplant sind. Dafür haben wir hochwertige Reben aus verschiedenen Selektionen aus Frankreich genommen, die auf Wurzeln stehen, von denen wir uns eine gute Widerstandsfähigkeit versprechen, gerade was die zunehmenden Herausforderungen der Trockenheit im Sommer betrifft. Wir freuen uns auf die ersten Trauben aus diesen Parzellen im Herbst 2025 und auf eine lange gemeinsame Zeit.

Der Sommer dauerte etwa bis zum 21. Juli. Dann setzte eine erneute Regenphase ein, die uns bis zum 1. September satte 185 Liter bescherte. Das war ein Segen für die Natur, Punkt. Für die Reben war es in einigen Lagen ein bisschen zu viel des Guten und führte zu Abquetschungen an den Beeren, die oft im Inneren der Trauben lagen und von außen kaum sichtbar waren.

Diese Verletzungen auszulesen war die große Aufgabe während der Lese. Die begann wieder früh, mit den ersten Lesetagen Anfang September für die Sektgrundweine, sowie für unsere Spätburgunder Rotweine. Die Trauben aus Rüdesheim kamen am 8. September nach Hause und mit dem Riesling aus unserem Sankt Nikolaus ging es am 17. September weiter. Dann folgten die Oestricher Lagen mit Doosberg, Lenchen und Klosterberg, bis wir am 23. September zum ersten Mal zur Weinlese nach Rauenthal fuhren und dort den Baiken Heim holten. Am 26. September ging es nach Hallgarten in den Hendelberg und am 3. Oktober brachten wir die letzten Trauben nach Hause. Insgesamt mussten wir viele Trauben aufgrund der Abquetschungen ausselektieren und die Erträge wurden leider klein. Was die Stimmungslage während der Weinlese aber trotzdem hochhielt, war die fantastische Qualität der gesunden Trauben, allen Voran aus den Lagen Schlossberg und Roseneck in Rüdesheim, sowie Hendelberg in Hallgarten und Baiken in Rauenthal. Nach einigen Jahrgängen, in denen die Reben durch trockene Sommerwochen gezeichnet und die Trauben oft mit letzter Kraft zur Reife gebracht wurden, konnten sie in diesem Sommer endlich wieder aus dem vollen schöpfen. Und das ist spürbar und mit einer der Gründe, warum die jungen Weine so voller Energie und Eleganz sind.